## Lesung „Empfänger unbekannt“

**Hagen.** Die Volkshochschule Hagen bietet gemeinsam mit dem Ensemble Wortgewand eine szenische Lesung des Stücks „Empfänger unbekannt“ mit musikalischer Begleitung an. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Reihe „Gegen das Vergessen“ am Donnerstag, 12. November, von 18 bis 19.30 Uhr im AllerWeltHaus, Potthofstraße 22 statt.

Der Briefroman von Katherine Kressmann Taylor behandelt die zerstörerische Kraft von Hass und blinder Gefolgschaft sowie die stille Stärke der Sprache. Im Mittelpunkt stehen zwei enge Freunde, ein amerikanischer Jude und ein Deutscher, die sich im Jahr 1932 in Deutschland Briefe schreiben. Was als herzlicher Austausch beginnt, wird mit dem Erstarken des Nationalsozialismus zu einem Dialog über Ideologie, Verrat und Menschlichkeit. Nach der Lesung können die Teilnehmenden Fragen stellen und ihre Gedanken austauschen.

Die Veranstaltung ist kostenlos. Informationen zur Anmeldung für die Lesung mit der Kursnummer 1302 erhalten Interessierte auf der Internetseite vhs-hagen.de oder beim Serviceteam der Vhs unter Telefon 02331 207-3622.

## Lesung gegen Hass am Donnerstag

**Hagen.** Das Netzwerk Interreligiöses Friedensgebet Hagen veranstaltet am Donnerstag, 12. November, eine Lesung mit anschließendem Gespräch im Ricarda-Huch-Gymnasium, Voswinckelstraße 1. Beginn ist um 19 Uhr. Die Journalistin und Autorin Isabel Schayani stellt dabei ihr Buch „Unwahrscheinliche Freundschaften. Sechs Geschichten gegen den Hass“ vor.

Schayani erzählt in ihrem Werk von Begegnungen, in denen Menschen gesellschaftliche Spannungen und Vorurteile überwinden. Im Mittelpunkt stehen das Entstehen von Vertrauen und Menschlichkeit in einer vielfältigen Gesellschaft. Nach der Lesung haben Besucher die Möglichkeit, mit Isabel Schayani über gesellschaftlichen Zusammenhalt, Demokratie, Verantwortung sowie den Umgang mit Hass und Polarisierung zu sprechen.

Die Veranstaltung wird vom Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert. Die Moderation übernimmt Heike Spielmann, Integrationsagentur und Leiterin des Fachdienstes Migration und Integration der Diakonie Mark-Ruhr. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen unter diakonie-mark-ruhr.de und Telefon 02331 3809-00.

## Freundschaft und Zusammenhalt

**Hagen.** Isabel Schayani, Fernseh- und Onlinejournalistin beim WDR und der ARD, lädt am Donnerstag, 12. November, um 19 Uhr im Ricarda-Huch-Gymnasium zu einer Lesung und einem anschließenden Talk ein. Anlass ist die Vorstellung ihres Buches „Unwahrscheinliche Freundschaften. Sechs Geschichten gegen den Hass“. Die Autorin berichtet von Menschen, die trotz gesellschaftlicher Spannungen, Vorurteilen und Ausgrenzung zueinandergefunden haben. Im Anschluss bietet sich die Möglichkeit zum Gespräch. Der Eintritt ist kostenfrei.



**Bettina Landgrafe hat als Krankenschwester in der Notaufnahme am AKH in Hagen gearbeitet. Vor 25 Jahren ist sie zum ersten Mal nach Ghana gereist. Heute leitet sie die Organisation Madamfo Ghana.** Enock Sunday Attipoe / Madamfo Ghana

# „Mein Leben gehört Ghana“

Vor 25 Jahren reist Bettina Landgrafe aus Hagen zum ersten Mal allein nach Ghana. Heute hilft ihre Organisation Menschen im ganzen Land.

**Jens Stubbe**

**Kumasi/Hagen.** Der Weg ist kein Weg. Man muss sich das so vorstellen: Ein Harvester ist fünfmal hin und her gefahren. Und dann kam ein Leopard 2. So sieht er aus, der Weg, der keiner ist. Ein Weg, der steil einen Hang hinabführt und in einem Ort tief im Nirgendwo endet. In einem Ort, in dem es nicht nur einen Weg gibt, der keiner ist. Sondern auch Häuser, die keine sind. Häuser mit eingestürzten Wänden, Häuser ohne Dach. Häuser, durch die man hindurchsehen kann.

Apewu heißt der Ort mit den Häusern, zu dem dieser Weg führt. Apewu, im Busch von Ghana. Umgeben von Regenwald und einem See, dem Lake Bosumtwi. Bettina Landgrafe ist diesen Weg heruntergekommen. Nicht in einem Geländewagen. Zu Fuß, mit einem Koffer an der Hand. 24 Jahre alt war sie damals und hatte als examinierte Krankenschwester in der Notaufnahme am Allgemeinen Krankenhaus in Hagen viel Elend gesehen. Dann hatte sie beschlossen, Urlaub zu nehmen, um an einem anderen Ende der Welt Gutes zu tun.

### Die Klinik ist eine Hütte mit löchrigem Dach

„Das war ein Wahnsinnsritt“, sagt Bettina Landgrafe im Rückblick, „wenn man die Zeit zurückdrehen könnte und mein Kind käme daher und würde sagen: ‚Ich will dahin‘, würde ich sagen: ‚Bist du verrückt, das geht auf keinen Fall.‘ Aber am Ende ist diese erste Reise und alles, was danach kam, auch ein Beleg dafür, dass ein Mensch etwas bewegen kann.“

Durchhaltevermögen brauchte es ab Minute 1. Denn die Klinik, in der Bettina Landgrafe für eine christliche Organisation arbeiten sollte, war (wie der Weg und wie die Häuser – siehe oben) keine Klinik. „Das war eine Hütte mit Dach und Löchern“, sagt Bettina Landgrafe. „Anfangs habe ich mein Bett so in die Ecke geschoben, dass ich wenigstens nachts trocken geblieben bin.“

> Am Ende ist diese erste Reise und alles, was danach kam, auch ein Beleg dafür, dass ein Mensch etwas bewegen kann.
>
> **Bettina Landgrafe**
> Gründerin von Madamfo Ghana

Kein Stuhl, kein Schreibtisch, keine Liege, keine Medikamente, keine medizinischen Geräte. „Ich habe von meinem eigenen Geld Verbandsmaterial, Pflaster und alles, was man so gebrauchen kann, eingekauft“, sagt Bettina Landgrafe. „In den ersten Jahren ist mein komplettes Erspartes draufgegangen.“

Wer heute mit einem Geländewagen über einen anderen Weg, der auf Initiative von Bettina Landgrafe am See entlang gebaut wurde, nach Apewu kommt, der kann erahnen, was aus diesem Vorsatz, Gutes zu tun, geworden ist. „Madamfo Ghana“ steht auf Tafeln an mehreren Häusern. An einer Schule, an einer Krankenstation. Es gibt einen Brunnen, der das Dorf mit sauberem Trinkwasser versorgt. Apewu war der Anfang vor 25 Jahren. Auf die erste Reise folgen weitere. „Ich habe in den nächsten Jahren fast meinen gesamten Urlaub und meine Überstunden genommen und bin immer wieder nach Ghana“, sagt Bettina Landgrafe. Von den Bewohnern der Dörfer am See wird sie dafür zur Königinmutter gekürt.

Von Anfang an geht es immer um die elementaren Dinge: um Gesundheit, um Wasser, um Bildung. Madamfo bedeutet Freund. Und „Madamfo Ghana“ heißt die Organisation, die Bettina Landgrafe schon bald ins Leben rief und die sie noch heute leitet: Sie tut Gutes. Sie bohrt Brunnen, sie baut Schulen, sie sorgt für eine medizinische Versorgung. Kurzum: Sie schenkt Menschen, besonders Kindern, eine Perspektive. In Apewu und mittlerweile in hunderten anderen Orten in Ghana.

„Mein Großvater war Chefarzt, die ersten Projekte waren auch möglich, weil er und seine Freunde mich großzügig unterstützt haben“, sagt Bettina Landgrafe. 2010 war der Wendepunkt: ein Projekt, bei dem Kinder, die als Fischer auf dem Voltasee versklavt wurden, befreit wurden. Madamfo Ghana baute ein Kinderheim in Ho. Stern-TV berichtete groß: Comedian Atze Schröder spendete eine halbe Million Euro, die er bei einem Promi-Special von „Wer wird Millionär“ gewonnen hatte. „Ab da war klar, dass es so nicht mehr weitergehen kann“, sagt Bettina Landgrafe, die einräumt, dass Beziehungen an ihrem Engagement zerbrochen sind, „mein Leben gehört Ghana.“

Bettina Landgrafe reduzierte ihren Stundenumfang am AKH, gab später ihren Job als Krankenschwester ganz auf, verlegte ihren Lebensmittelpunkt nach Ghana und wurde Chefin einer Organisation, die heute 60 feste Mitarbeiter im Kern hat und sich um Entwicklungshilfe in den verschiedensten Regionen des Landes kümmert. „Wir arbeiten an 30 bis 40 Projekten und Themen parallel“, sagt sie. „Das kann nur funktionieren, weil unsere Leute so gut miteinander können.“





**Zwei Häuser im Dorf Apewu. In diesem Ort ist Bettina Landgrafe aus Hagen vor 25 Jahren zum ersten Mal in Ghana angekommen. Heute leitet sie die Organisation Madamfo Ghana. In dem Gebäude rechts empfängt sie als Königinmutter die Einwohner des Dorfes.**



**An einer Schule in Adukro baut die Organisation Madamfo Ghana, die von Bettina Landgrafe aus Hagen gegründet wurde und geleitet wird, gerade eine Toilettenanlage. Ein Brunnen auf dem Gelände ist schon gebohrt. Hunderte Schüler werden so mit sauberem Trinkwasser versorgt.** Jens Stubbe (3)

Sie selbst – mittendrin. Mit Arbeitstagen, deren Stundenzahl weit im zweistelligen Bereich liegt. „Das ist eine Berufung, kein Beruf“, sagt Bettina Landgrafe, die fest an den lieben Gott glaubt, der mit Wohlwollen auf ihr Tun und das ihrer Organisation blicke. „Ich glaube, ich bin einfach für diesen Job gemacht. Ich kann extrem effektiv sein, bin diszipliniert. Das habe ich von meinem Großvater geerbt.“

### Revolution durch Baustoff Bambus

So geht es weiter, immer weiter. Zum Beispiel an einer Schule im Dörfchen Adukro, in dem Madamfo Ghana gerade einen Brunnen gebohrt hat und nun eine Toilettenanlage mit Waschgelegenheit baut. „Die Kinder haben bislang ihre Notdurft im Busch erledigen müssen“, sagt Bettina Landgrafe, „um an Wasser zu kommen, mussten sie kilometerlange Märsche zurücklegen. Und von der Qualität des Wassers wollen wir besser nicht reden.“

Oder mit einem Bambus-Projekt, das noch in den Kinderschuhen steckt, das aber Dimensionen annehmen kann, die die ganze Arbeit von Madamfo Ghana noch einmal revolutionieren. „Bambus ist ein enorm schnell nachwachsender Rohstoff“, sagt Bettina Landgrafe, „die klimatischen Voraussetzungen in Ghana sind gut.“ Madamfo Ghana hat in Kumasi, der zweitgrößten Stadt, eine Tischlerei-Werkstatt aufgebaut, produziert dort Möbel für Schulen und Kindergärten. Perspektivisch aber plant die Organisation, Häuser aus Bambus zu errichten: Schulen, Kindergärten, Kliniken.

Bei all dem bleibt so viel zu tun in einem Land, in dem Straßen Schlaglochpisten gleichen und 200 Kilometer schnell zu einer Tagesreise werden können. „Aber ich habe die Prognose eines Schamanen, der gesagt hat, dass ich 104,6 Jahre alt werde“, sagt Bettina Landgrafe und lacht. „Und wenn ich das alles eines Tages nicht mehr kann, dann muss sich der da oben überlegen, wen er statt meiner nach Ghana schickt.“

### Spendenkonto

Wer die Organisation Madamfo Ghana unterstützen möchte: Madamfo Ghana e.V., Sparkasse Hagen-Herdecke,
IBAN:
DE77450500010101900090.